

Zielvereinbarung

In Ausgestaltung der am 2. November 2010 unterzeichneten Protokollnotiz
zum Innovationsbündnis Hochschule 2013
und zur Vorbereitung der Kunsthochschulen
auf den doppelten Abiturjahrgang 2011
wird

zwischen

der Hochschule für Fernsehen und Film München

vertreten durch den Vizepräsidenten
Professor Manfred Heid
- nachfolgend HFF -

und

**dem Bayerischen Staatsministerium für
Wissenschaft, Forschung und Kunst**

vertreten durch den Staatsminister
Dr. Wolfgang Heubisch
- nachfolgend „Staatsministerium“ -

folgende Zielvereinbarung geschlossen:

I. Leitbild und Zukunftsvision	4
II. Vereinbarung gemeinsamer Ziele	6
1. Neubau	6
2. Lehre.....	7
2.1 Grundsätzliche Überlegungen	7
2.2. Einzelne Zielsetzungen	9
3. Steigerung der Qualität der Ausbildung	9
4. Aufnahme von Studierenden	10
5. Alumni.....	10
6. Aufbau eines Netzwerks	11
7. Bibliothek/ Archiv	11
8. Internationalisierung	11
9. Frauenförderung und „Familiengerechte Hochschule“	11
10. Weiterbildung.....	12
III. Berichterstattung, Erfolgskontrolle, Zielerreichung.....	12
IV. Maßnahmen zur Vorbereitung der HFF auf den doppelten	12
Abiturjahrgang 2011	
V. Inkrafttreten, Geltungsdauer.....	13

Präambel

Künstlerische Kreativität ist ein unabdingbarer Bestandteil der gesellschaftlichen Entwicklung und ein wichtiger Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Die sechs bayerischen Kunsthochschulen nehmen eine zentrale Rolle für die Ausbildung des kreativen Nachwuchses in Bayern ein. Ihre hohe Anziehungskraft für Studienbewerber aus dem In- und Ausland sowie ihre Absolventen von hohem internationalen Renommee belegen die Qualität ihrer künstlerischen Ausbildung und ihren Rang auch im internationalen Kontext. Um die internationale Konkurrenzfähigkeit der Kunsthochschulen zu sichern, aber auch um die besonderen Anforderungen der kommenden Jahre zu bewältigen, haben das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und die staatlichen Kunsthochschulen in Bayern eine Protokollnotiz zum Innovationsbündnis Hochschule 2013 unterzeichnet, mit dem die Kunsthochschulen vom Geltungsbereich des Innovationsbündnisses erfasst wurden. Die Protokollnotiz gewährt den Kunsthochschulen die notwendige finanzielle Planungssicherheit und dient zugleich als Rahmen für die vorliegende Zielvereinbarung zwischen der Hochschule für Fernsehen und Film München und dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

I. Leitbild und Zukunftsvision

- Die *Hochschule für Fernsehen und Film München* ist die führende Filmhochschule im deutschsprachigen Raum, sie gehört zur Spitze der europäischen Filmhochschulen. Beleg dafür sind die zahlreichen Auszeichnungen und die hohe Akzeptanz ihrer Absolventinnen und Absolventen in der deutschen und internationalen Filmbranche.
- Die *Hochschule für Fernsehen und Film München* ist nach ihrem Selbstverständnis Ort einer umfassenden Bildung und Ausbildung mit dem Ziel, begabte junge Menschen in ihrer Entwicklung zu künstlerischen Persönlichkeiten zu fördern und sie auf ihrem Weg zu einem individuellen filmischen Ausdrucksvermögen zu ermutigen und zu begleiten.
- Die *Hochschule für Fernsehen und Film München* will ihre Studierenden nicht nur gründlich ausbilden, sondern auch umfassend bilden. Sie setzt auf Nachhaltigkeit und Nachdenklichkeit, denn die ständigen Veränderungen auf dem Medienmarkt sind mit einer nur auf den Moment ausgerichteten Unterweisung nicht zu bewältigen. Um diesem Ziel gerecht zu werden, muss die Hochschule ihr Curriculum in den kommenden Jahren immer wieder den aktuellen Anforderungen anpassen.
- Die *Hochschule für Fernsehen und Film München* legt gleichermaßen Wert auf umfassende gestalterische, filmhandwerklich-technische, medienwirtschaftliche und medienwissenschaftliche Ausbildung, auf Freiraum für ästhetische Experimente, auf filmsprachliche Innovation und auf einen komplexen inhaltlichen Diskurs über das filmische Erzählen als Reflexion der gesellschaftlichen Wirklichkeit.
- Die *Hochschule für Fernsehen und Film München* stellt das "Lernen durch Tun" als methodischen Ansatz in den Mittelpunkt der Ausbildung, im Besonderen das Filmschaffen der Studierenden. Dieser gestalterische Schaffensprozess der Studierenden wird intensiv betreut und begleitet, um die speziellen Gesetzmäßigkeiten schöpferischer Arbeit zu verstehen.
- Die *Hochschule für Fernsehen und Film München* bietet Studiengänge in den fünf zentralen Berufen des Filmschaffens an. In den kommenden Jahren müssen die Abteilung VI (Drehbuch) und die Abteilung VII (Kamera) so gestaltet werden, dass sie gleichberechtigt zu den Abteilungen III (Kino- und Fernsehfilm), IV (Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik) und V (Produktion und Medienwirtschaft) operieren können.

- Die *Hochschule für Fernsehen und Film München* will im eigentlichen Wortsinn von Avantgarde im aktuellen filmischen Diskurs wie auch bei formalen Standards einen Schritt vorangehen. Damit setzt sich die Hochschule zum Ziel, über die aktuellen Erfordernisse des Film- und Fernsehmarktes hinaus diesen nicht allein zu bedienen, sondern mit künstlerischen Persönlichkeiten zu bereichern und somit dem Filmschaffen in Deutschland prägende Impulse zu geben.
- Die *Hochschule für Fernsehen und Film München* muss um die Attraktivität des Medienstandorts München kämpfen und junge Menschen wieder verstärkt nach Bayern holen.
- Und schließlich: Die *Hochschule für Fernsehen und Film München* wird einen Umzug bewältigen, ohne den Studienbetrieb einzuschränken.

II. Vereinbarung gemeinsamer Ziele

Die *Hochschule für Fernsehen und Film München* (HFF) arbeitet an der Schärfung ihres Profils. Ziel der kommenden Jahre ist es, den Unterschied zu anderen Filmhochschulen noch deutlicher herauszuarbeiten. Zu zeigen ist, dass das Studienangebot in der künstlerischen, wissenschaftlichen und technischen Ausbildung einzigartig und im nationalen und internationalen Maßstab konkurrenzfähig ist. Damit leistet die HFF auch einen wesentlichen Beitrag zur Attraktivität und Strukturstärke des Medienstandorts Bayern.

Ziel der Ausbildung ist es, die Studierenden bei der Entwicklung ihrer eigenständigen filmkünstlerischen Handschrift zu unterstützen. Die Filme der HFF sollen das hohe künstlerische Niveau des Hauses spiegeln. Nur so können die besten Studierenden angezogen werden, nur so eröffnen sich den Absolventinnen und Absolventen vielfältige Berufschancen.

Die Zielsetzungen der HFF für die Jahre 2010- 2013 sind im Einzelnen:

1. **Neubau**

- Erfolgreiche Begleitung der letzten Bauphase, Einrichtung der neuen HFF vor dem Umzug
- Planung der Medientechnik im Neubau: integrativ baugebundene Medientechnik und medientechnische Erstausrüstung
- Umzug in den Neubau der HFF: Bewältigung der technischen, logistischen und kommunikativen Herausforderung (z.B. regelmäßige Newsletter im Intranet, Entwicklung eines Raum- und Veranstaltungsmanagements)
- Etablierung im neuen Umfeld (z.B. Einladung der „Nachbarn“ zu gemeinsamen Veranstaltungen im Neubau, ggf. Durchführung gemeinsamer Filmreihen)
- Nutzung der Chancen im neuen Umfeld (z.B. Erlernen von Bilddeutung vor den Originalen in der *Alten Pinakothek*; Besuch der *Pinakothek der Moderne* im Rahmen der Vorlesung „Filmgeschichte I“)
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit: Aufbau eines Veranstaltungsprogramms für die cineastisch interessierten Öffentlichkeit (z.B. Öffnung der Ringvorlesung „Verschiedenes Reden über Film“)
- Umsiedlung des Internationalen Festivals der Filmhochschulen in den Neubau

2. Lehre

2.1 Grundsätzliche Überlegungen

Um die Position der HFF als die führende High-End-Ausbildung in den kreativen und produktionswirtschaftlichen Bereichen (Berufen) der Filmherstellung im Freistaat Bayern zu stärken, werden die kreative Lehre und die damit untrennbar verbundenen Produktionen von studentischen Filmen als die Kernkompetenz der Hochschule durch ein Maßnahmenpaket zur Qualitätssicherung in den Mittelpunkt der Planungen zu stellen sein. (Hervorragende und erfolgreiche Studentenfilme begründen ganz wesentlich den Ruf der HFF, eröffnen für Absolventinnen und Absolventen überaus interessante berufliche Perspektiven und schaffen eine besondere Attraktivität für potentielle Bewerber.)

Unter genauer Beobachtung aktueller Entwicklungen in den audiovisuellen Medien ergeben sich für die Lehre in den kreativen und medienwirtschaftlichen Bereichen in der mittelbaren Zukunft folgende inhaltliche Schwerpunkte:

a) INHALTE/CONTENT

Die audiovisuellen Medien (insbesondere im Netz) benötigen aufgrund der Diversifizierung und Ausweitung des Angebots ganz dringend entsprechende Inhalte. Die Fragen nach Content – sowohl fiktional wie auch dokumentarisch – werden immer virulenter. Insofern wird daher die verstärkte und verantwortungsvolle Auseinandersetzung mit und über Inhalte in der Ausbildung in den nächsten Jahren eine der wichtigsten Herausforderungen sein, der sich die Lehre in der HFF stellen muss.

b) FORMATE/FORMEN

Aufgrund der technischen Entwicklungen und der neuen Abspielmöglichkeiten erscheint in der Ausbildung eine Beschäftigung mit neu zu entwickelnden Formen und Formaten – auch und speziell für neue Anwendungen – eine wichtige Perspektive für die nächsten Jahre.

c) NUTZUNG/VERTRIEB

Gerade durch die neu entstehenden Abspielformen und Nutzungen audiovisueller Inhalte ergeben sich im medienwirtschaftlichen Bereich – insbesondere in der (internationalen) Distribution und dem Rechtemanagement - neue Berufsfelder und zugleich Ausbildungsbereiche für die HFF.

d) AUSDIFFERENZIERUNG DES LEHRANGEBOTS

Als führende kreative wie produktionswirtschaftliche High-End- Ausbildungsstätte wird die HFF prüfen, ob sie für alle kreativen und produktionswirtschaftlichen Bereiche der Film- und Fernsehproduktion – insbesondere Filmschnitt/Montage, filmischer Raum, visual artists, SoundDesign-Audiopostproduktion, Distribution – Ausbildungen anbieten kann und soll. Dabei ist nicht in erster Linie an vierjährige Diplomstudien gedacht, sondern an differenzierte Angebote. Diese könnten von Post Graduate Studien über berufsbegleitende Fortbildungsseminare (nach dem erfolgreichen Modell der Drehbuchwerkstatt) bis hin zu mehrwöchigen Sommerakademien mit Schwerpunktbereichen reichen. Idealtypischerweise sollten solche Angebote so in die regulären Diplomstudien eingebunden/vernetzt sein, dass z. B. Kursteilnehmer für SoundDesign bei studentischen (Abschluss-)Filmprojekten fachspezifisch mitarbeiten können.

e) LEHRMETHODEN

Aufgrund der Komplexität und Arbeitsteiligkeit in allen kreativen wie produktionswirtschaftlichen Bereichen der Filmherstellung wird die kreative und film-wirtschaftliche Ausbildung an der HFF in den nächsten Jahren verstärkt integrative Zugänge und Lehrmethoden zu diesen komplexen Abläufen schaffen, um die Zusammenarbeit in diesen arbeitsteiligen Prozessen mit den Studenten noch besser trainieren zu können (z.B. fächerübergreifendes Teamteaching).

2.2. Einzelne Zielsetzungen

- Gestaltung der neuen Studiengänge/ Abteilungen „Drehbuch“ und „Kamera“ z. B. durch Ausrichtung der Neuberufungen auf die veränderte Struktur mit dem Ziel einer Profilschärfung, Neufassung von Prüfungsordnungen, Überprüfung der Curricula, Vervollständigung der Ausstattung der neuen Studiengänge (durch öffentliche und private Mittel)
- Ausbau des Tutorienprogramms, insbesondere das Junior-/Seniorprinzip im Grundstudium bei der Betreuung von studentischen Filmprojekten
Das Staatsministerium unterstützt Tutorienprojekte im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ausgabemittel mit bis zu 75 Prozent der anfallenden Ausgaben und stellt im Jahr 2010 hierfür 3.200 Euro an Sondermitteln zur Verfügung.
- Fortentwicklung des abteilungsübergreifenden Studienangebots: verbesserte Koordination der Lehrpläne, größere Zahl von gemeinsamen Lehrveranstaltungen für die Regie-, Drehbuch-, Produktions- und Kamerastudierenden
Für die Einführung von abteilungsübergreifenden Studienangeboten (Geplant im WS 2010/2011: Integrationswoche der Abteilungen III bis VII für Erstsemester, Entwicklung gemeinsamer Seminare der Abt. III und IV, sowie der Abt. V und VI) stellt das Staatsministerium im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ausgabemittel im Jahr 2010 Mittel in Höhe von 20.000 € zur Verfügung.
- Prüfung der Entwicklung und von Realisierungsmöglichkeiten weiterer spezifischer Studienangebote, z.B. Filmmontage, Audio-Postproduktion, visual effects (auch durch Kooperation mit privaten und öffentlichen Trägern)

3. Steigerung der Qualität der Ausbildung

- Beibehaltung der geringen Studienabbrecherquote in Höhe von rund 2 %
- Weiterhin Stärkung der Berufsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen: Fortführung des Lehrangebots von erfolgreichen Praktikern aus der Branche
- Weiterhin Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen: Fortführung der Festivalarbeit der HFF - Platzierung der studentischen Produktionen auf den wichtigsten nationalen und internationalen Festivals
- Verstärkte Zusammenarbeit mit Sendern und Produktionsfirmen: Durchführung der *Screenings* (Präsentation der Filme vor Branchenvertretern); Steigerung der Besucherzahlen bei den *Screenings* im Neubau

- Entwicklung und Implementierung voll digitaler und hybrider Workflows für die Herstellung der HFF-Filme im Neubau in vier Qualitätsstufen, diesbezügliche Aktualisierung des Lehrplans
- Verstärkung der Drittmittelinwerbungen: zielgerichtete Ansprache geeigneter Sponsoren und Veranstaltungen für diesen Adressatenkreis im Neubau
- Fortführung der bereits bestehenden Stipendien (zum Beispiel Kirch-Stipendium)
- Vorbereitung des Promotionsrechts für die Absolventen der HFF

4. Aufnahme von Studierenden

- Weiterentwicklung der Studierendenauswahl: Veränderungen in der Zusammensetzung der Kommissionen mit dem Ziel, die Auswahlentscheidung auf eine breite fachspezifische Basis zu stellen und gleichzeitig die Professoren in ihrer Gesamtheit einzubeziehen. Dabei werden neue Modelle bei der Besetzung der Aufnahmekommission erprobt (im Sommer 2010 in der Erprobungsphase); Überprüfung des veränderten Verfahrens im Frühjahr 2011.
- Aktive Anwerbung von Bewerbern: verstärkte Werbung für den „Tag der Offenen Tür“, Fortführung eines speziellen Angebots „Tag der Offenen Tür für Schüler“, Beibehaltung der durchschnittlichen Studienanfängerzahlen bis Ende 2013 (Ende der Umzugsphase): Die HFF verpflichtet sich, die im Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2009 erreichten Studienanfängerzahlen (1. Hochschulsemester) nicht zu unterschreiten. Maßstab ist hierbei der Durchschnitt der Studienanfängerzahlen der Jahre 2010 bis 2012 ohne Berücksichtigung der unter IV. geregelten Maßnahmen zur Vorbereitung der HFF auf den doppelten Abiturjahrgang. Der Durchschnitt der Studienanfängerzahlen (1. Hochschulsemester) der Jahre 2007 bis 2009 beträgt 23. Der Durchschnitt der Studienanfängerzahlen (1. Fachsemester) beträgt 51.

5. Alumni

- Ausbau der Alumni-Arbeit: Veröffentlichung des HFF Guide Band 2 (Ende 2010), Freischaltung der Alumni-Datenbank (2011)
- Veranstaltungen für Alumni im Neubau
- Freischaltung der HFF-Filmdatenbank (2010), Veröffentlichung einer Buchreihe zu den Filmen der Alumni in vier Bänden (ab Herbst 2010)

6. Aufbau eines Netzwerks

- Intensive Zusammenarbeit mit den Nachbarn der Hochschule im Museumsviertel; Durchführung einer ersten Ausstellung 2010/2011 („Dokumentarfilm im 21. Jahrhundert“) in der *Pinakothek der Moderne*
- Intensive Zusammenarbeit mit universitären Nachbarn und den anderen Münchner Kunsthochschulen (*Akademie der bildenden Künste München, Hochschule für Musik und Theater München*)
- Unterstützung des *Festivals der Kunsthochschulen* (Veranstaltung der Münchner Kunsthochschulstudenten) ab Sommer 2010
- Weiterhin Unterstützung des studentischen *Berlinale Empfangs der Filmhochschulen*

7. Bibliothek/ Archiv

- Verbesserung der Möglichkeiten von Bibliothek und Archiv: Umstellung des Ausleihsystems auf elektronische Verbuchung (2011); Fortentwicklung zur elektronischen Selbstverbuchung (nach 2012)
- Ausbau der Angebote zur Sichtung von DVDs
- Ausbau der Lehrmittelsammlung Abt.I; Erweiterung um BluRay
- Planung des künftigen Filmarchivs der HFF

8. Internationalisierung

- Verstärkung der Internationalisierung: Ausbau der internationalen Kooperationen mit Filmhochschulen im Ausland im Rahmen von CILECT
- Weiterführung der Zusammenarbeit im Austauschprojekt mit der INIS Montreal
- Unterstützung der ausländischen Studierenden (Sprachkurse, eigene Studienberatung), z.B. Teilnahme und Durchführung von DAAD-Stipendienprogrammen
- Steigerung der Mobilität der deutschen Studierenden, z.B. Unterstützung und Beratung bei Auslandsstudienaufenthalten (DAAD, ERASMUS)

9. Frauenförderung und „Familiengerechte Hochschule“

- Eröffnung einer Kindertagesstätte (Krippe mit zwölf Kindern), vorrangig für Kinder von Studierenden und Mitarbeitern
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird die Erfüllung von Familienpflichten neben der beruflichen Tätigkeit erleichtert

- Schaffung einer familiengerechten Infrastruktur der Hochschule im Neubau (Wickelplätze etc.)

10. Weiterbildung

- Fortführung des Weiterbildungsprogramms „Basisseminar Filmtechnik“ über das *Studienzentrum für Filmtechnologie*
- Aufbau zusätzlicher Weiterbildungsangebote zu aktuellen medientechnologischen Entwicklungen
- Die *Drehbuchwerkstatt* strebt die Aufnahme zusätzlicher Stipendiaten an.

III. Berichterstattung, Erfolgskontrolle, Zielerreichung

Die HFF wird über die Zielerreichung unter II. zum 31.03.2013 berichten. Dem Schlussbericht wird eine Übersicht mit den aus der Anlage ersichtlichen Daten beigefügt. Auf Grundlage des Berichts der HFF wird der Grad der Zielerreichung bewertet. Ferner können für die Erreichung konkreter Ziele ab 2011 weitere Ressourcen oder nichtmone-
täre Anreize gewährt werden. Welche konkreten Konsequenzen bei von der HFF zu vertretender Nichterreichung der vereinbarten Ziele zu ziehen sind, wird nach Abschluss der Erfolgskontrolle individuell entschieden.

IV. Maßnahmen zur Vorbereitung der HFF auf den doppelten Abiturjahrgang 2011

1. Leistungen des Staates

Der Freistaat Bayern stellt der Hochschule zweckgebunden zur Aufnahme zusätzlicher Studienanfänger im Hinblick auf den doppelten Abiturjahrgang 2011 in den Jahren 2011 bis 2013 vorbehaltlich der Mittelbereitstellung durch den Haushaltsgesetzgeber jährlich 96.000 Euro (Zahl der zusätzlichen Studienanfänger x 12.000 Euro) zur Verfügung.

2. Leistungen der Hochschule

Die Hochschule verpflichtet sich in den Jahren 2011 bzw. 2012 zur Aufnahme von zusätzlich 8 Studienanfängern im 1. Hochschulsesemester (HFF) gegenüber dem Basisjahr 2009 (2009: 20 Studienanfänger im ersten Hochschulsesemester). Die Verpflichtung ist erfüllt, wenn die Hochschule in den Jahren 2011 und 2012 in der Summe 48 (Zahl der Studienanfänger 2009 x 2 + Zahl der zusätzlichen Studienanfänger) Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester erreicht. Die Hochschule kann nach eigenem Ermessen im Rahmen der Zweckbindung über die Verwendung der Mittel entscheiden und die zur

Zielerreichung (Aufnahme zusätzlicher Studienanfänger in den Jahren 2011 bzw. 2012) erforderlichen Maßnahmen treffen. Insbesondere können aus den Mitteln auf Antrag der Hochschule in Abstimmung mit dem Staatsministerium und dem Staatsministerium der Finanzen Stellen geschaffen werden. Die Hochschule erklärt, dass die räumliche Unterbringung der zusätzlichen Studierenden und des zusätzlichen Personals gewährleistet ist.

Die Hochschule berichtet ab dem Jahr 2012 jährlich zum 31.03. über die Verwendung der Mittel, die getroffenen Maßnahmen und die Zahl der zusätzlich aufgenommenen Studienanfänger. Nicht zweckgerichtet verwendete Mittel sind zurückzuerstatten. Sofern die Hochschule ihre Verpflichtung zur Aufnahme zusätzlicher Studienanfänger in den Jahren 2011 bzw. 2012 nicht oder nur teilweise erfüllt, erfolgt im Jahr 2013 keine oder nur eine dem Grad der Zielerreichung entsprechende Mittelzuweisung.

3. Fortschreibung

Im Jahr 2013 wird das Ausbauprogramm über alle Hochschularten hinweg einer Überprüfung unterzogen, um etwaige Änderungen der Rahmenbedingungen berücksichtigen zu können. Die Parteien werden sich rechtzeitig vor Ablauf über die Fortschreibung der Zielvereinbarung unter IV. bis zum Jahr 2015 auf der Grundlage der von der Hochschule vorzulegenden Berichte, der Zielerreichung und den Ergebnissen der Überprüfung verständigen.

V. Inkrafttreten, Geltungsdauer

Diese Vereinbarung tritt mit ihrer Unterzeichnung in Kraft. Sie tritt am 31.12.2013 außer Kraft. Die HFF und das Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst verständigen sich rechtzeitig vor Ablauf über die Fortsetzung der Zielvereinbarung auf der Grundlage der Berichterstattung und der Erfolgskontrolle. Die in dieser Vereinbarung festgelegten Ziele zu II. können im Rahmen der prozessbegleitenden Erfolgskontrolle von den Vertragspartnern einvernehmlich an geänderte Verhältnisse angepasst werden.

München, den 2. November 2010

.....
Dr. Wolfgang Heubisch
Staatsminister für Wissenschaft, Forschung
und Kunst

.....
Prof. Manfred Heid
Vizepräsident